



## **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Karl-Ziegler-Schule**

# **Evangelische Religionslehre**

---

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	14
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	37
2.3.1 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“	38
2.3.2 Klausuren	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	39
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	39
4 Qualitätssicherung und Evaluation	41

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**

Das Karl-Ziegler-Gymnasium ist ein Städtisches Ganztaggymnasium in Mülheim an der Ruhr. Das Gymnasium ist saniert und im Hinblick auf den Ganztagsbetrieb ausgestattet. Die Schule kooperiert mit verschiedenen außerschulischen Partnern und hat sowohl einen KuMuLiTa als auch einen MINT Schwerpunkt. Die Schule hat Schulpartnerschaften mit Frankreich, Polen und den Niederlanden.

Bei einem Ganztagsgymnasium gilt es, einige Besonderheiten zu berücksichtigen. Hausaufgaben können nur in Form eines „Wochenplanes“ gestellt werden, der dann möglichst in den Lernzeiten bearbeitet wird.

Die Schule legt Wert auf ein eigenständiges Lernen der SuS. Diese können im Schülerlernzentrum (ZiBlb) unter Aufsicht selbstständig recherchieren, PCs und eine kleine Schülerbibliothek stehen hier zur Verfügung.

Eine wirkliche Besonderheit ist der Fachraum für die Fächer evangelische und katholische Religionslehre. Dieser ist ausgesprochen gut ausgestattet, so dass wir auf PC, TC, DVD, VHS, Beamer, Stellwände, Plakatileisten, Meditationsmatten, Literatur, Spiele und vieles mehr zurückgreifen können. Methoden- und Lernformvielfalt sind hier sehr gut möglich.

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre besteht aus zwei Kolleginnen mit der Fakultas für die Sekundarstufen I und II und eine Kollegin mit der Zusatzqualifikation für die SI. In der Oberstufe ist eine Zusammenarbeit und ein Materialaustausch daher nur begrenzt möglich, insbesondere mit dem Kollegen der kath. Religionlehre (1 Stelle). Dennoch ist die Zusammenarbeit - den Umständen entsprechend - ausgezeichnet.

In der Oberstufe kommen mindestens einer, meist zwei Kurse mit jeweils 30 Lernenden zustande, wobei ca. 10 Prozent nicht-evangelische Schülerinnen und Schüler das Fach wählen. In der Q2 werden diese Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen oft zu einem Kurs zusammengelegt. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach ER, das an dieser Schule in Grund- und (bei entsprechender Wahl) auch Leistungskursen belegt werden kann, unterrichtet. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Das Fach Evangelische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches und mit zunehmender Tendenz schriftliches Abiturfach.

In allen Jahrgängen wird als Ersatzfach das Fach praktische Philosophie (Sek. I) bzw. Philosophie (Sek. II) angeboten, was sich auf den Besuch der Religionsunterrichtes positiv auswirkt.

Durch die oben beschriebene Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden, unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Evangelische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durch-

gänglich in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Des Weiteren hat - bedingt durch den Wechsel einiger nicht-evangelischer Schülerinnen und Schüler in den Evangelischen Religionsunterricht sowie die Anzahl an Quereinsteigern – eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen. Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Evangelischen Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (z.B. UV 1: „Wie hältst du's mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz).

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können.

Einmal jährlich findet der Gottesdienst für die neuen fünften Klassen statt. Sollte die personelle Situation sich bessern, sind weitere Gottesdienste geplant.

Methodisch greift das Fach Evangelische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler, gestützt durch Projekt- und Methodentage, im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben. Zu Beginn jeder Stufe (Einführungsphase, Q1, Q2) greifen Methodentage die Methodenschulung der Unter- und Mittelstufen oberstufen-spezifisch auf (z.B.: Wie strukturiere und präsentiere ich einen Fachvortrag? Wie schreibe ich eine Facharbeit?) und tragen zur Integration der Quereinsteiger bei.

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre hat angesichts der Rahmenbedingungen entschieden, folgende Schwerpunkte im Unterricht des Faches Evangelische Religionslehre zu setzen:

- Identitätsbildung und Verständigung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft im Sinne einer „Religionspädagogik des Anderen“ (Karl Ernst Nipkow)<sup>1</sup> zu ermöglichen
- zielgerichtet und kontinuierlich auf ein mögliches Studium den Erwerb von Methodenkompetenzen vorzubereiten sowie
- Möglichkeiten im Zusammenhang individueller Förderung aufzuzeigen.

Zur Tradition der Schule gehört das Angebot, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel sowohl in Evangelischer Religionslehre als auch in Katholischer Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet werden. Sollte diese Regelung nicht greifen können, sind die Konsequenzen der Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen gem. Anlage 2 APO-GOST (Regelung von Sonderfällen für den Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe, nach: BASS 2013/14 – 32 Nr. 3.1B/Nr. 3.2B) rechtzeitig den Betroffenen zu

---

<sup>1</sup> Vgl. Georg Bubolz, Religion im Kontext. Leitlinien zur religionsdidaktischen Konzeption und Praxis einer „Pädagogik und Theologie des Anderen“ (K.-E. Nipkow) in einem evangelischen Verständnis. In: Aaron Scharf und Andreas Obermann (Hg.), Kompetenz Religion. Religiöse Bildung im Spannungsfeld von Konfession und Pluralität. Nordhausen 2010, S. 105–141 ISBN 978-3-88309-547-9

erläutern. Die Abfolge der Inhalte in den folgenden Übersichten berücksichtigt diese Möglichkeit im Vorfeld, so dass in dem geschilderten Fall keine curricularen Änderungen vorgenommen werden müssen. Das III. Unterrichtsvorhaben in Q 2 kann dann einfach wegfallen, wenn keine katholische Schülerin oder kein katholischer Schüler den Grundkurs ER besucht, um in Religionslehre das 3. Abiturfach zu absolvieren. Die dadurch zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann zur intensiveren Kompetenzbildung im Rahmen des IV. Unterrichtsvorhabens genutzt werden.

Beim schulinternen Lehrplan können die angesetzten Schulwochen je Schuljahr variieren. Realistisch für das schulinterne Curriculum dürften ca. 80 Unterrichtsstunden pro Jahr (in Q2 ca. 60 Unterrichtsstunden) im Grundkurs zu berücksichtigen sein.

Hinweis zum Leistungskursangebot: An der Schule kann aufgrund des fachspezifischen Lehrbedarfs kein Leistungskurs im Fach Evangelische Religionslehre angeboten werden.

Im Fach Evangelische Religionslehre wird vornehmlich mit den Bänden der Reihe AKZENTE RELIGION (Patmos) bzw. NEUE AKZENTE RELIGION (Patmos/Oldenbourg) gearbeitet. Dabei wird u.a. auch z.T. auf die entsprechenden METHODENHANDBÜCHER zu Einzelbänden recurriert. Im Rahmen der **Kompetenzsicherungsaufgaben** wird zurückgegriffen: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die im schulinternen Lehrplan dargestellten Unterrichtsvorhaben decken alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Dazu werden Übersichten zu **übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen** und Konkretisierungen mit detaillierten **Kompetenzbeschreibungen** angeboten.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ Verbindliches festschreibt, hat die exemplarische Darlegung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ nur empfehlenden Charakter. Im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben ist sicherzustellen, dass insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans berücksichtigt werden.

Inhaltlich sind die Unterrichtsinhalte für Q 2 in Katholischer Religionslehre und Evangelischer Religionslehre parallelisiert.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“,

„ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<b>Einführungsphase 1.Hj.: Halbjahresthema: Einführung in Themen und Methoden des Faches Evangelische Religionslehre – Auf der Suche nach Identität und Verständigung</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema: Die Erzählung von der großen Flut ... – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe in der Schöpfung</b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 8-73)</p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),</li> <li>◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),</li> <li>◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5)</li> <li>◆ beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1)</li> <li>◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2)*</li> <li>◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p> <p><small>* fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Deutsch“ empfohlen</small></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema: Schöpfung – Von der Vision einer erinnerten Zukunft – Menschen zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Zum Umgang mit Schöpfung im Kontext des Gesprächs der Weltreligionen</b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 74-123)</p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),</li> <li>◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).</li> <li>◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5),</li> <li>◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),</li> <li>◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4),</li> <li>◆ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>

<b>Einführungsphase 2. Hj.: Halbjahresthema: Auf der Suche nach Vertrauen und Zusammenhalt – Zur Hoffnungsperspektive und zum Gemeinschaftsbezug von Glauben</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema: Apokalypse: Vom Trost des Glaubens – Menschen zwischen Angst und Zuversicht: Zur Hoffnungsperspektive christlichen Glaubens</b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 124-151)</p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).</li> <li>◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),</li> <li>◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),</li> <li>◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</li> <li>◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema: Kirchenansichten: gemeinsam Gott suchen – Zum Gemeinschaftsbezug christlichen Glaubens im Kontext des Gesprächs von Religionen und Weltanschauungen</b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 24-63, bes. 36-41, 80-97, 98-109*, 118)</p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3),</li> <li>◆ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4),</li> <li>◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),</li> <li>◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),</li> <li>◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p> <hr/> <p>* fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen</p>

**Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden**



**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS – Halbjahresthema – 1. Hj.:  
Gemeinsam Gott suchen – Zu Fragen und Antworten, Herausforderungen und Auf-  
gaben von Kirche in der Nachfolge Jesu**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Jesus begegnen: Impulse aus dem Evangelium (Reich-Gottes-Botschaft, Tod und Auferstehung, Weiterwirken der Botschaft)**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 3: Jesus begegnen – Impulse aus dem Evangelium, u.a. S. 10-43\*, 44-93, 108-176, ggf. 94-107)

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),
- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8),
- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf: ca. 30 Std.**

\* fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche leisten? - Antwortversuche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 64-97, 120-152)

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6),
- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

**Zeitbedarf: ca. 10 Std.**

<b>Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS Halbjahresthema – 2. Hj.:</b> <b>Wegweisungen: Auf der Suche nach gelingendem Leben – Verantwortung für sich und andere übernehmen – Gesellschaft mit gestalten</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema: <i>Wie frei ist der Mensch? - Anthropologische und ethische Handlungsimpulse aus der Sicht des Glaubens</i></b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 14-85, bes. 40-85)</p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2),</li> <li>◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5),</li> <li>◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7),</li> <li>◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</li> <li>◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> <li>◆ ggf. Biblisches Reden von Gott</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema: <i>Gerechtigkeit - Frieden – Schöpfung: Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</i></b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 86-157)</p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),</li> <li>◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),</li> <li>◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8),</li> <li>◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>◆ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>◆ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>
<b>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS: ca. 80 Stunden</b>	

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1. Hj.:  
Orientierung suchen – sich mit Herausforderungen des Glaubens auseinandersetzen**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Die Gottesfrage im Dialog und in Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 10-63 und 88-108, 119-159)

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- ◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3),
- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2).

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ◆ Biblisches Reden von Gott
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf: ca. 15 Std.**

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: „Wie kann Gott das Leiden zulassen?“ – Zum Theodizee-Problem und zur biblischen Rede von Gott**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 64-87, gegebenenfalls 88-107; mögliche Ganzschrift: Fjodor M. Dostojewskij, Kapitel „Der Großinquisitor“ in: „Die Brüder Karamasow“\*)

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5),
- ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ◆ Biblisches Reden von Gott
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf: ca. 15 Std.**

\* siehe Methodenhandbuch zu Band 5 Kirchenansichten, Patmos/Oldenbourg, München 2012, S. 152-183

**Qualifikationsphase (Q2) – GK – Halbjahresthema – 2. Hj.:  
Ein Apfelbäumchen pflanzen – Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: Lebensentwürfe und Sinnfrage angesichts der Zukunftserwartung begrenzter Möglichkeiten Leben zu gestalten und der begrenzten eigenen Lebenszeit\***

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 10-32, 42-115)

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog (HK 5),
- ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6).
- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- ◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Gerechtigkeit und Frieden
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

\* Dieses Unterrichtsvorhaben kann dann wegfallen, wenn keine katholische Schülerin oder kein katholischer Schüler den Grundkurs ER besucht, um in Religionslehre das 3. Abiturfach zu absolvieren (gem. Anlage 2: Regelung von Sonderfällen für den Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe, nach: BASS 2013/14 – 32 Nr. 3.1B/Nr. 3.2B). Die dadurch zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann zur intensiveren Kompetenzbildung im Rahmen des IV. Unterrichtsvorhabens genutzt werden.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: Apokalypse: Vom Ende der Welt und der Zeit – Vom Umgang mit der Zeit angesichts der Ewigkeit**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 33-39, 116-159)

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4),
- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2),
- ◆ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 5).

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Gerechtigkeit und Frieden
- ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std. (gegebenenfalls 30 Stunden, falls das III. Unterrichtsvorhaben entfällt/vgl. Anmerkung\* in der entsprechenden Spalte)

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 60 Stunden**

Hinweis: An der Schule wird aufgrund des fachspezifischen Lehrerbedarfs kein Leistungskurs im Fach Evangelische Religionslehre angeboten.

### 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

**Einführungsphase 1. Hj.: Halbjahresthema:  
Einführung in Themen und Methoden des Faches Evangelische Religionslehre – Auf der  
Suche nach Identität und Verständigung**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Die Erzählung von der großen Flut... – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe in der Schöpfung**  
(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 8-73)\*

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ◆ benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen,
- ◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern am Beispiel Gen 6-9 Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- ◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen,
- ◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
- ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...

**Zeitbedarf:** ca. 20 Std.

---

\* Zur Einübung hermeneutischer Methoden wird fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Deutsch“ empfohlen

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: Schöpfung – Von der Vision einer erinnerten Zukunft – Menschen zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Zum Umgang mit Schöpfung im Kontext des Gesprächs der Weltreligionen**  
(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 74-123)

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen,
- ◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“,
- ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
- ◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
- ◆ erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- ◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar.
- ◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,
- ◆ beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen,
- ◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

**Inhaltsfelder:**

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ...
- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

**Zeitbedarf:** ca. 20 Std.

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext auf: Kapitel „Methoden“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 259ff.



**Einführungsphase 2. Hj.: Halbjahresthema:  
Auf der Suche nach Vertrauen und Zusammenhalt – Zur Hoffnungsperspektive und  
zum Gemeinschaftsbezug von Glauben**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: Apokalypse: Vom Trost des Glaubens – Menschen zwischen Angst und Zuversicht: Zur Hoffnungsperspektive christlichen Glaubens**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 1: Die Taube mit dem Ölzweig – Einführung in Themen und Methoden, u.a. S. 124-151)

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- ◆ grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab,
- ◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ◆ unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus,
- ◆ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- ◆ erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- ◆ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt,
- ◆ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns,

**Inhaltsfelder:**

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
- ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

**Zeitbedarf:** ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: Kirchenansichten: gemeinsam Gott suchen – Zum Gemeinschaftsbezug christlichen Glaubens im Kontext des Gesprächs von Religionen und Weltanschauungen**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 24-63, bes. 36-41, 80-97, 98-109\*, 118)

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ◆ unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- ◆ erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

*Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar,
- ◆ erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- ◆ beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- ◆ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche
- ◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

**Zeitbedarf:** ca. 20 Std.

\* Hinsichtlich der kirchengeschichtlichen Aufarbeitung wird fachübergreifendes Arbeiten in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Mensch“, „Ethik“, „Kirche“, „Zukunft“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 41ff., 169ff., 207ff., 235ff.

**Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – Halbjahresthema – 1. Hj.:**  
**Gemeinsam Gott suchen – Zu Fragen und Antworten, Herausforderungen und Aufgaben von Kirche in der Nachfolge Jesu**

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema: Jesus begegnen: Impulse aus dem Evangelium (Reich-Gottes-Botschaft, Tod und Auferstehung, Weiterwirken der Botschaft)</b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 3: Jesus begegnen – Impulse aus dem Evangelium, u.a. S. 10-43*, 44-93, 108-176, ggf. 94-107)</p> <p><b>Kompetenzen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse (und der Bergpredigt**) dar,</li> <li>beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,</li> <li>erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,</li> <li>erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,</li> <li>erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt</li> <li>Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li> <li>Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 30 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche leisten? – Antwortversuche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</b>  (nach: NEUE AKZENTE RELIGION 5: Kirchenansichten – Gemeinsam Gott suchen, u.a. S. 64-97, 98-119*, 120-152)</p> <p><b>Kompetenzen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,</li> <li>differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,</li> <li>beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,</li> <li>erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext*,</li> <li>analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,</li> <li>analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,</li> <li>erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,</li> <li>beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte,</li> <li>bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche,</li> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p>
--	--

<hr/> <p>* Zur Erarbeitung der historischen Grundlagen wird fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen</p> <p>** Als Inhalt in Q 2, 1. Hj. vorgesehen</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt</li> <li>◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ...</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Std.</p> <hr/> <p>* Zur Erarbeitung der historischen Grundlagen wird fachübergreifende Arbeit in einem Projekt mit „Geschichte“ empfohlen</p>
---	--

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Jesus“, „Kirche“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 77ff., 169ff. 235ff.

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS - Halbjahresthema – 2. Hj.:**  
**Wegweisungen: Auf der Suche nach gelingendem Leben – Verantwortung für sich**  
**und andere übernehmen – Gesellschaft mit gestalten**

### Unterrichtsvorhaben I:

#### **Thema: *Wie frei ist der Mensch? – Anthropologische und ethische Handlungsimpulse aus der Sicht des Glaubens***

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 14-85, bes. 40-85)

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ◆ identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- ◆ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
- ◆ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

##### *Deutungskompetenz*

- ◆ deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ◆ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- ◆ erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- ◆ erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- ◆ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ◆ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

##### **Urteilskompetenz**

- ◆ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ◆ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen
- ◆ bewähren muss,
- ◆ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements ei-

### Unterrichtsvorhaben II:

#### **Thema: *Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung: Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit***

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 2: Wegweisungen – Auf der Suche nach gelingendem Leben, u.a. S. 86-157)

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu,
- ◆ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- ◆ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand (der Gleichnisse\* und) der Bergpredigt dar,
- ◆ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- ◆ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- ◆ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

##### *Deutungskompetenz*

- ◆ benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- ◆ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- ◆ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ◆ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

##### **Urteilskompetenz**

- ◆ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
- ◆ setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander,
- ◆ erörtern verschiedene Möglichkeiten des



<p>◆ ner Christin bzw. eines Christen, beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung  ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild  ◆ ggf. Biblisches Reden von Gott</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>	<p>◆ gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  ◆ Gerechtigkeit und Frieden  ◆ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  ◆ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p> <hr/> <p>* Bereits andernorts wurden die Gleichnisse Jesu thematisiert</p>
--	--

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Mensch“, „Ethik“, „Jesus“, „Gott“, „Zukunft“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 41ff., 207ff., 77ff., 125ff., 235ff.

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS Halbjahresthema – 1. Hj.:**  
**Orientierung suchen – Angebote prüfen – sich mit Herausforderungen des**  
**Glaubens auseinandersetzen**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: Die Gottesfrage im Dialog und in Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 10-63 und 88-108, 119-159)

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- ◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ◆ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

*Deutungskompetenz*

- ◆ deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ◆ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- ◆ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ◆ erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- ◆ erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- ◆ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.

**Urteilskompetenz**

- ◆ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: „Wie kann Gott das Leiden zulassen?“ – Zum Theodizee-Problem und zur biblischen Rede von Gott**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 4: Spuren Gottes – Vom Unbedingten reden, u.a. S. 64-87, gegebenenfalls 88-107; mögliche Ganzschrift: Fjodor M. Dostojewskij, Kapitel „Der Großinquisitor“ in: „Die Brüder Karamasow“\*)

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- ◆ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- ◆ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- ◆ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- ◆ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

*Deutungskompetenz*

- ◆ deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- ◆ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.
- ◆ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,

**Urteilskompetenz**

- ◆ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- ◆ beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes
- ◆ Biblisches Reden von Gott
- ◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

- ◆ Biblisches Reden von Gott
- ◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

---

**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Gott“, „Jesus“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 125ff., 77ff.

### Unterrichtsvorhaben III:

#### **Thema: Lebensentwürfe und Sinnfrage angesichts der Zukunftserwartung begrenzter Möglichkeiten Leben zu gestalten und der begrenzten eigenen Lebenszeit\***

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 10-32, 42-115)

#### **Kompetenzen**

##### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- ◆ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ◆ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

##### *Deutungskompetenz*

- ◆ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- ◆ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- ◆ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ◆ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

##### **Urteilskompetenz**

- ◆ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu,
- ◆ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Gerechtigkeit und Frieden
- ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

### Unterrichtsvorhaben IV:

#### **Thema: Apokalypse: Vom Ende der Welt und der Zeit – Vom Umgang mit der Zeit angesichts der Ewigkeit**

(nach: NEUE AKZENTE RELIGION 6: Ein Apfelbäumchen pflanzen: Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen, u.a. S. 33-39, 116-159)

#### **Kompetenzen**

##### **Sachkompetenz**

##### *Wahrnehmungskompetenz*

- ◆ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- ◆ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- ◆ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

##### *Deutungskompetenz*

- ◆ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ◆ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ◆ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- ◆ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- ◆ erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- ◆ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

##### **Urteilskompetenz**

- ◆ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,
- ◆ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile,
- ◆ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ◆ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.
- ◆ erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.

\* Dieses Unterrichtsvorhaben kann dann wegfallen, wenn keine katholische Schülerin oder kein katholischer Schüler den Grundkurs ER besucht, um in Religionslehre das 3. Abiturfach zu absolvieren (gem. Anlage 2: Regelung von Sonderfällen für den Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe, nach: BASS 2013/14 – 32 Nr. 3.1B/Nr. 3.2B). Die dadurch zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann zur intensiveren Kompetenzbildung im Rahmen des IV. Unterrichtsvorhabens genutzt werden.

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Gerechtigkeit und Frieden
- ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std. (gegebenenfalls 30 Stunden, falls das III. Unterrichtsvorhaben entfällt/vgl. Anmerkung\* in der entsprechenden Spalte)



**Kompetenzsicherungsaufgabe:** z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für S und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar machen, d.h. im Prozess und Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können.

Zurückgegriffen werden kann in diesem Kontext vor allem auf: Kapitel „Mensch“, „Ethik“, „Zukunft“, „Jesus“, in: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011, S. 41ff., 207ff., 235ff., 77ff.

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 60 Stunden**

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Nach Abstimmung mit Lehrerkonferenz und unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre beschlossen, sich an bestimmten fachdidaktischen Leitlinien zu orientieren. Es handelt sich dabei um Fächerübergreifendes wie auch Fachspezifisches.

### Fächerübergreifendes:

- 1) Methodisch ist Unterricht möglichst problemorientiert, schülerorientiert sowie inhalts- und zielorientiert anzulegen.
- 2) Dem Prinzip der „Passung“ (Heckhausen) ist im Blick auf die Inhalte, Anforderungsniveaus und Medien/Arbeitsmittel zu genügen.
- 3) Unterrichtsgestaltung ist auf Lernprogression hin ausgerichtet, strukturiert und funktional. Sie fördert eine aktive Teilnahme, möglichst auch selbstorganisiertes Lernen der Schüler und Schülerinnen.
- 4) Unterricht bietet Möglichkeiten und Freiräume, die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern fördern und ihnen eigene Lösungswege ermöglicht. Unterricht geht auf individuelle Lernwege einzelner Schüler/innen ein.
- 5) Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit und ermöglicht Selbstständigkeit beim Lernen.
- 6) Eine vorbereitete Lernumgebung bildet einen lernfreudigen Ordnungsrahmen. Lehr- und Lernzeiten werden intensiv für Unterrichtszwecke genutzt. Ein positives pädagogisches Klima im Unterricht ist dabei förderlich.

### Fachspezifisches:

- 7) Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
- 8) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 9) Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, kontextuell) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 10) Im ER wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Hochschule), der Besuch außerschulischer Lernorte (Kirche, Synagoge, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und un-

verzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der gymnasialen Oberstufe.

- 11) Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einer projektorientierten U-Reihe im ER mitzuwirken.
- 12) Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, probeweise die Praktikabilität von Kompetenzsicherungsaufgaben zu eruieren, also Erfahrungen damit zu sammeln, wie der Kompetenzzuwachs am Ende jedes Halbjahres durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe überprüft werden kann.

#### Kompetenzsicherungsaufgaben ...

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf Grundlage von § 48 SchulG und im Sinne von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz entsprechend den Vereinbarungen im Schulprogramm Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung als Minimalanforderungen beschlossen. Zusätzlich wird der Einsatz von Instrumenten der Leistungsüberprüfung verbindlich gemacht.

#### Absprachen:

1. In der Einführungsphase ist von jedem Schüler und von jeder Schülerin ein Portfolio anzufertigen.
2. In der Qualifikationsphase 1 oder 2 sollen die Schülerinnen und Schüler außerschulische Lernorte wie Kirche, Synagoge und Moschee besuchen.

#### Instrumente:

- Portfolio
- Arbeitsordner
- Schriftliche Übungen

#### Übergeordnete Kriterien:

Um Transparenz der Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, sollen diese ihnen vermittelt werden. Für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen der Bewertung gelten:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

#### Grundsätze der Leistungsrückmeldung:

Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
  - Kriterienorientierte Feedbackbögen
  - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Evangelische Religionslehre als schriftliches Fach bzw. als schriftliches oder mündliches Abiturfach

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- \* Klausuren
- \* Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

### 2.3.1 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- \* Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
  - \* Beiträge zum Unterrichtsgespräch
  - \* Hausaufgaben
  - \* Referate
  - \* Protokolle
  - \* Projekte
  - \* weitere Präsentationsleistungen
- \* Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

#### Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- \* sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
  - \* Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
  - \* Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
  - \* den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
  - \* Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
  - \* Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
  - \* methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
  - \* mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
  - \* zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
  - \* Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- \* Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
- \* Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit nach Vereinbarung, spätestens zum Quartalsende.

### 2.3.2 Klausuren

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- \* Dauer und Anzahl der Klausuren
  - \* in der EP: eine Klausur im ersten Halbjahr; zweistündig, zwei Klausuren im zweiten Halbjahr (zweistündig)
  - \* in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; **dreistündig**
- \* Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z..Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
  - \* Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
  - \* unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
  - \* und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- \* Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- \* Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Evangelische Religionslehre.
- \* Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- \* Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- \* Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- \* Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- \* Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

An unserer Schule wird mit den alten Bänden des Lehrwerks AKZENTE RELIGION (Patmos) gearbeitet. Zum Teil verfügen die Fachlehrkräfte über einzelne Bände des Lehrwerks NEUE AKZENTE RELIGION (Patmos/Oldenbourg). (Die METHODENHANDBÜCHER finden teilweise Verwendung.)

Außerdem wird im Zusammenhang der Kompetenzsicherung auf Anregungen zurückgegriffen aus: Georg Bubolz u.a., GRUNDWISSEN RELIGION Sekundarstufe II, Cornelsen Verlag, Berlin 2011.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

## **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (etwa Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

Als außerschulische Lernorte werden verbindlich eine christliche Kirche, eine Synagoge und eine Moschee besucht.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben sind in der Einführungsphase sowie der Q 1 verankert. In der EF stehen methodische Fragestellungen der Textinterpretation im Mittelpunkt, die mit dem Fach Deutsch Berührungspunkte aufweisen. In der Q 1 sind kirchengeschichtlich relevante Probleme zu besprechen, die Affinität zum Fach Geschichte aufweisen.

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Karl-Ziegler-Schule sieht sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Evangelische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.);

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen ggf. eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Mindestens einmal pro Schuljahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – wenn möglich – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit dem Fach Katholische Religionslehre vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.



## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- \* mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- \* mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- \* mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Dieser Kernlehrplan mit Beschluss der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre

vom \_\_\_\_\_ wirksam für die EP ab dem Schuljahr

2014/15, für die QP 1 und QP 2 ab dem Schuljahr 2015/16.

---

Unterschrift FV.

Der schulinterne Lehrplan ist stets neuen Entwicklungen anzupassen und bedarf einer jährlichen Evaluation. Diese wird zu Beginn eines Schuljahres vorgenommen. Der folgende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Entnommen aus: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Bildungsportal, -Lehrplannavigator S II, Gymnasiale Oberstufe, Erziehungswissenschaft, Schulinterner Lehrplan, in:  
<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/erziehungswissenschaft/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html> - 01.06.2014

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppen- pengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computer- raum				
	Raum für Fachteam- marb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeit- schriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamar- beit				
	Dauer Fach- teamarbeit				
	...				

<b>Unterrichtsvorhaben</b>				
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>				
<b>Leistungsbewer- tung/Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen				
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Be- darf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

